

Manuskript...
Herausgeber...
Verlag...
Druck...
Zustell...

Nummer 224 — 34. Jahrg.

Verlagsgesellschaft...
Kunstdruck...
Für Familienanzeigen...

Sächsische Volkszeitung

Freitag, 27. September 1935

Schiffelung: Dresden-K., Postfach 17, Fernruf 20711 u. 21013
Geschäftsstelle, Druck und Verlag: Germania Buchverlag und
Verlag G. W. W. Postfach 17, Fernruf 20613,
Postfach: Nr. 1000, Bank: Stadtkass Dresden Nr. 94707

In Falle von höherer Gewalt, Verbot, einsetzender Betriebsstörungen hat der Empfänger oder Werbungszielende keine Haftung für die Zeitung in beschränktem Umfang, verspätet oder nicht erscheint. — Erfüllungsort Dresden. — — —

Der Rat in ständiger Bereitschaft

Der Völkerbundsrat beschließt Einsetzung eines Ausschusses zur Ausarbeitung eines Berichtes

Keine Schließung der Genfer Ratstagung

Genf, 26. Sept. Der Völkerbundsrat hat am Donnerstag vormittag in öffentlicher Sitzung den Bericht des Fünferausschusses entgegengenommen und so dann auf Vorschlag des Präsidenten beschlossen, einen aus allen Ratsmitgliedern mit Ausnahme der streitenden Parteien bestehenden Ausschuss zur Ausarbeitung eines Berichtes im Sinne des Artikels 15 Abs. 4 der Satzung einzusetzen.
Der Fünferausschuss wird bis zur endgültigen Annahme des Berichtes bestehen und etwaige Anregungen, die einen neuen Schlichtungsversuch rechtfertigen würden, entgegenzunehmen.
Die Ratstagung wird nicht geschlossen, sondern es ist vorgesehen, daß der Rat jederzeit zur Prüfung des Berichtes im Falle der Dringlichkeit sofort zusammentreten kann.

Der Rubikon

Mit fieberhafter Spannung blickt die politische Welt nach Genf, wo jede Stunde schicksalsschwere Entscheidungen erwartet werden. Mit Unrecht erwartet werden. Die Entscheidung fällt nicht in Genf, sondern im Palazzo Chigi, und die Ereignisse kommen erst in Fluss, wenn Mussolini den abessinischen Rubikon überschritten hat. Vorläufig besteht nur der Zustand drohender Kriegesgefahr, und die Genfer Sanktionsgespräche um den Artikel 16 sind vorläufig noch eine Philosophie des Als-ob. Aber die 177 Kampfeinheiten der britischen Flotte im Mittelmeer demonstrieren der Welt und vor allem Italien, daß man auf alles vorbereitet ist, und die römischen Kabinettsbeschlüsse zeigen, daß es für Italien kein Zurück mehr gibt. Aus dem soeben veröffentlichten Bericht des Fünfer-Ausschusses geht hervor, daß Italien unverändert an dem Standpunkt der abessinischen Völkerbundunwürdigkeit festhält und als Mindestforderung auf der Übertragung eines abessinischen Mandates an Italien beharrt. Mit Recht hat Senator Forges-Davanzati in der „Tribuna“ erklärt, daß Italiens Haltung niemandem das Recht gebe, überrascht zu sein, denn die feste Haltung seiner Regierung sei in keinem Augenblick zweifelhaft gewesen. Man ist also in Genf heute am Vorabend der Vertagung der Völkerbundversammlung genau so weit wie vor drei Wochen, also einschichtige Leute meinen, man solle Mussolini erst einmal marschieren und bluten lassen, weil dann ein günstigerer Boden für Genfer Vermittlungsversuche vorhanden sei. Die einzigen Fortschritte liegen auf dem Gebiete der künftigen Abwehr: England hat seinen Standpunkt fast reiflos durchgekehrt, Frankreich hat zögernd auf seine alte Völkerbundslinie zurückgefunden und Italien steht unter dem tonzentrischen Druck der sogenannten Völkerbundomeinung. Ob nun der Rat auf Grund des Fünfer-Berichtes seine endgültigen Empfehlungen an die streitenden Parteien übermittelt, ob er neuen Kulissenverhandlungen Raum gibt oder gar die Völkerbundversammlung noch mit der Frage befaßt, ist für das Ergebnis völlig unwichtig. Italien wird marschieren gegen Abessinien und damit gegen den Völkerbund. Ob auch gegen eine Sanktionsfront, wird die Schicksalsfrage Europas sein.

Vatikan und abessinische Frage

Der „Osservatore Romano“ wendet sich in sehr scharfer Form gegen eine gewisse Art offizieller Propaganda, die gegenwärtig in den römischen Kinoblatern mit Bezug auf die abessinische Frage getrieben wird. Die dabei gezeigten Filme widersprechen den elementarsten Geboten der christlichen Sittlichkeit. Die Polemik beweist, daß sich der Vatikan in der abessinischen Frage keineswegs, wie dies die europäische Antipresse behauptet, im Schlepptau Mussolinis befindet.

Die englische Presse lehnt die italienischen Forderungen als unannehmbar ab

London, 26. Sept. In der englischen Presse nimmt der italienisch-abessinische Streit naturgemäß nach wie vor den Hauptplatz ein. Der Donnerstagstag des Völkerbundes, die sich nach den Worten eines Vatikans „von einem Veröhnungsausschuss in einen Gerichtshof

Gömbös besucht Deutschland

Budapest, 26. Sept. Der ungarische Ministerpräsident Gömbös ist Donnerstag früh in Begleitung des Pressesekretärs im Außenministerium, Dr. von Mengele, des Leiters der politischen Abteilung des Außenministeriums, Baron Besseneke, und seines persönlichen Adjutanten Szahonyi im Flugzeug nach Deutschland abgereist, um, der Einladung des Ministerpräsidenten General Hermann Göring folgend, an einer von diesem veranstalteten Jagd teilzunehmen. Die Reise erfolgte in dem Flugzeug „Marschall von Richthofen“, das der Ministerpräsident Göring dem ungarischen Ministerpräsidenten zur Verfügung gestellt hatte. Auf dem Flugplatz hatten sich zur Verabschiedung des Ministerpräsidenten der am Mittwoch hier zum Studium des ungarischen Luftfahrtwesens eingetroffene Staatssekretär Generalleutnant Milch, der deutsche Gesandte von Wachenstein mit sämtlichen Herren der deutschen Gesandtschaft, die Staatssekretäre des Ministerpräsidenten und zahlreiche hohe Beamte eingefunden. Für den Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten in Deutschland sind fünf bis sechs Tage vorgesehen.
Ministerpräsident Gömbös hat bereits im Sommer 1933, bald nach der Mordtat Adolf Hitlers, dem neuen Deutschland einen nichtamtlichen Besuch abgestattet und war auch damals vom Führer und Reichskanzler empfangen worden. Ministerpräsident Gömbös war der erste Regierungschef einer fremden Macht, der das neue Deutschland aufsuchte.

für die Arbeitsdienstpflichtigen angeordnet, die nach den praktischen Erfahrungen eine zweckmäßigere Ausgestaltung der zur Verfügung stehenden Gesamtzeit gewährleistet. Vom 1. Okt. an wird die Arbeitszeit einheitlich an den Baustellen des Reichsarbeitsdienstes, einschließlich des Hin- und Rückmarsches sowie der Frühstückspause, auf 36 Stunden je Woche festgelegt. Diese 36 Stunden verteilen sich auf fünf Tage der Woche, so daß der sechste Tag frei ist von Arbeitsleistung an den Baustellen. Die Neuregelung soll zunächst für das Winterhalbjahr 1935/36 gelten. Neben der Arbeitsleistung auf den Baustellen ist die Erziehungsaufgabe des Arbeitsdienstes

von so außerordentlicher Bedeutung, daß die durch die Neuregelung gewonnene Zeit der geistigen und körperlichen Erziehung nutzbar gemacht werden soll.

Die Erziehungsaufgabe wird in jeder freien Minute durchgeführt. Damit diese Zeit noch besser ausgenutzt werden kann, ist der vielfach doch nur als halber Arbeitstag durchgeführte Sonnabend nunmehr unter entsprechender Entlastung der übrigen Tage für Aufgaben freigegeben worden, die gleichfalls notwendig sind, in der Zerpfaltung aber ungenügend viel Zeit beanspruchten. Im wesentlichen handelt es sich hierbei um eine Art Großreinemachen, das die Arbeitsdienstpflichtigen an ihren Sachen sowohl wie bei den Räumlichkeiten des Lagers strikt durchzuführen haben und das zugleich einen wesentlichen Beitrag der Bewöhnung an die Ordnung bildet.

Der Reichsriegsminister auf den Unterseeboot U I

Berlin, 26. Sept. Der Reichsriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generaloberst von Blomberg, schiffte sich am 26. 9. in Kiel auf dem Unterseeboot „U 1“ ein, um an Übungen des Bootes teilzunehmen.
Nach einer Besichtigung der Besatzung und des Bootes werden Fahr- und Schießübungen abgehalten, an die sich Tauschmänner anschließen.
Die Rückkehr des Ministers nach Berlin erfolgt am gleichen Tage.

Flaggen der öffentlichen Gebäude am 2. Okt. auf halbmast

Berlin, 26. Sept. Der Reichsminister des Innern gibt folgendes bekannt:
Nach Anordnung des Führers und Reichskanzlers sehen aus Anlaß der Wiederkehr des Geburtsfestes des vereinigten Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg am Mittwoch, 2. Oktober 1935, alle staatlichen und kommunalen Verwaltungen, Anstalten und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechtes und die öffentlichen Schulen die Flaggen auf halbmast.

Neuregelung der Arbeitszeit im Reichsarbeitsdienst

Berlin, 26. Sept. Die Zeitung des Reichsarbeitsdienstes hat mit Wirkung vom 1. Oktober eine Neuregelung der Arbeitszeit

Der deutsche Bauer merkt sich vor:

Am 6. Oktober Erntedanktag!